

Huw Lewis eröffnet die Saison

NIAGARA LOUNGE. Ende Februar startet im «Niagara» in Dübendorf wieder die rockige Konzertsaison. Ab 25. Februar gibt es jeden Samstagabend Livekonzerte. Für gute Unterhaltung sorgen die Sänger, DJs und Bands, und die «Niagara»-Crew bietet mit 111 Cocktails die Drinks zur Party. Zum Auftakt am 25. Februar spielt der schweizerisch-walisische Doppelbürger Huw Lewis auf.

Vor rund zwei Jahren war Huw Lewis durch einen gemeinsamen Freund im «Niagara» zu Besuch. Weil er sich wohlfühlt hat, kehrt er nun zurück. Nicht als Gast, sondern mit seinem Equipment als Entertainer. Huw Lewis ist der perfekte Start-Act für die Konzertsaison. Ein Künstler, der schon um die Welt gekommen ist und einen grossen Erfahrungsschatz als Entertainer mitbringt. Huw spielt in vielen Ski-Resorts wie Arosa, Zermatt, Val d'Isère oder in seiner Wahlheimat St. Moritz und als Piano-Bar-Künstler in ganz Europa.

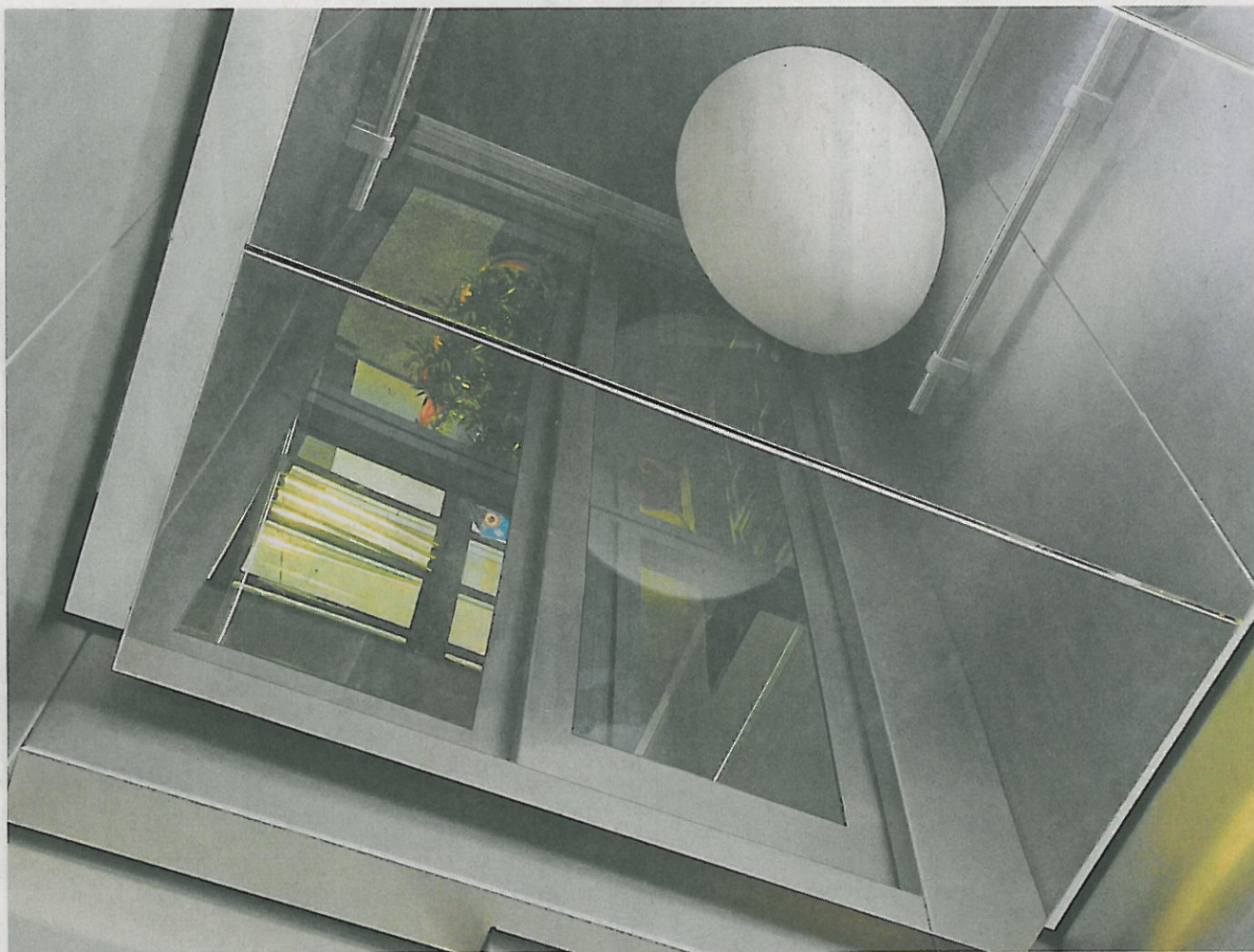
Mit über 600 Songs im Repertoire bietet der Coversänger aus allen Sparten des Rock, Punk und Grunge etwas. Das Spezielle bei seinen Auftritten: Huw Lewis spielt als Solokünstler mit einer «Drum Machine», die er mit einem Fusspedal bedient. (red)

Monica Cantieni hält eine Lesung

OBERE MÜHLE. «Der Grünschnabel», ein Mädchen, das «keine Ahnung von Sprache hat» und deswegen Wörter sammelt, nimmt die Leserschaft mit auf seine Suche. Das klingt harmlos, ist aber alles andere: Weil der Grünschnabel nichts weiss, sprengt sie die Sprache aus ihrem Rahmen. Überfremdung ist da plötzlich kein abstrakter Begriff mehr, sondern sitzt konkret im Schrank und hat einen Namen. Die Überfremdung heisst Mili, und ihr Vater arbeitet in der Schweiz der Siebzigerjahre, hat aber keine Papiere für seine Tochter.

Die scheinbar naive Perspektive des Grünschnabels zertrümmert die Sätze und Worte nicht, sondern ermöglicht die Erkenntnis, dass Sprache nicht ist, sondern etwas tut – zugreifen, ausgrenzen, hinter der Maske der Nüchternheit.

Monica Cantieni liest am Sonntag, 26. Februar ab 17 Uhr auf Einladung des Literaturzyklus '«Fünf um 5» in der Oberen Mühle. (red)



Der Fahrstuhl nach oben ist besetzt – von einem Ei der vielen Eier in der Oberen Mühle. Bild: Martin Allemann

Eier in Bearbeitung

OBERE MÜHLE. Künstler gestalten Eier, die dann am Osterwochenende in der Oberen Mühle ausgestellt werden. Die Aktion ist bisher ein Erfolg – fast 70 Eier werden derzeit bearbeitet.

MARTIN LIEBRICH

In der letzten März-Woche wird das Sitzungszimmer in der Oberen Mühle mit Eiern vollgestellt sein. Ebenso die Büros der Verantwortlichen. Denn die Eier-Gestaltungssaktion, welche heuer erstmals durchgeführt wird, ist offenbar auf grosses Echo gestossen. «Die kleinen Eier sind weg, von den grossen haben wir noch etwa sieben», sagt Mitorganisator Marco Wieser. Das bedeutet, dass insgesamt 50 je rund 30 Zentimeter hohe und 20 je rund 75 Zentimeter hohe Eier

von Künstlern aus der Region verziert werden.

In der Oberen Mühle ist man mit dieser Nachfrage zufrieden. «Wir führen die Aktion heuer ja zum ersten Mal durch», so Wieser. «Die Leute sind von der Idee begeistert. Und zwar auch jene, die kein Ei gestalten.»

Grosse Eier nicht verkauft

Die meisten der kleinen Eier sind von den Künstlern gekauft worden – wohl, weil sie für 20 Franken günstig zu haben waren. Bei den grossen Eiern sieht das etwas anders aus. Wer eines gestalten will, muss 250 Franken dafür bezahlen – oder er kann das Ei gratis zur weiteren Behandlung übernehmen, wobei es in diesem Fall am Schluss von der Oberen Mühle versteigert wird. Der Erlös wird zwischen Künstler und Oberer Mühle geteilt. Für die Mühle ein gewisses Risiko, denn: «Eine Defizitgarantie gibt es

nicht», so Wieser. Es sei deshalb in ihrem Interesse, diese Eier zu mindestens 500 Franken an den Mann zu bringen. Somit würde den Veranstaltern der Einstandpreis bleiben.

Ob und in welcher Form die Aktion wiederholt wird, überlegen sich die Verantwortlichen noch. An Ideen fehlt es aber nicht. Gezeigt hat sich heuer beispielsweise, dass noch nicht allzu viele Firmen Eier gestalten lassen. Da läge laut Wieser noch einiges Potenzial brach, und die Aktion könnte in Zukunft irgendwann etwas grösser werden. Und ähnlich werden wie Aktionen, mit denen Zürich immer wieder auf sich aufmerksam gemacht hat – wenn auch nicht mit Ostereiern, sondern mit Kühen, Löwen oder zuletzt Blumentöpfen.

In Dübendorf werden die Eier (noch) nicht in der Stadt ausgestellt, sondern in der Oberen Mühle. Das schönste wird am 15. April prämiert.